

Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Medizin, Gesellschaft und Geschichte

41

Institut für
Geschichte der Medizin
Robert Bosch Stiftung

Dieser Band enthält Beiträge zur Geschichte der Homöopathie und beleuchtet diese aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Zunächst geht Nena Židov der Professionalisierung der Homöopathie in Slowenien nach. Mit pharmaziehistorischen Aspekten befassen sich Heike Gypser und Marion Baschin, indem sie sich mit der Entwicklung zweier Großhersteller homöopathischer Wirkstoffe und der historischen Rolle von homöopathischen Kriegstaschenapotheken auseinandersetzen. Josef M. Schmidt und Silvia Waisse widmen sich geistesgeschichtlichen und epistemologischen Fragestellungen. Schmidt untersucht,

inwieweit antike Denktraditionen für die Homöopathie konstitutiv waren. Waisse befasst sich mit dem Entstehen verschiedener Ansätze homöopathischer Theorie und Praxis, unter anderem von Samuel Hahnemann, James Kent und Anton Nebel. Melanie und Thilo Schlott setzen die begonnene Editionsarbeit von Patientenbriefen aus dem Bestand B des Homöopathie-Archivs fort. Ergänzend zu dem 2022 erschienenen Werk über „Biedermeierliche Krankheitsbewältigung“ legen sie die noch nicht bearbeiteten Briefe der Familie des Grafen Georg Friedrich von Dürckheim-Montmartin vor.

ISBN 978-3-515-13518-4



9 783515 135184

www.steiner-verlag.de

41

Franz Steiner Verlag

Franz Steiner Verlag





Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung

Gegründet von: Prof. Dr. Dr. h. c. Robert Jütte

Herausgeberin: Dr. Marion Baschin

Redaktion: Dr. Pierre Pfütsch

Lektorat: Oliver Hebestreit, M.A.

Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Straußweg 17

D-70184 Stuttgart

<https://www.steiner-verlag.de/brand/Medizin-Gesellschaft-und-Geschichte>

MEDIZIN,
GESELLSCHAFT UND GESCHICHTE

Jahrbuch
des Instituts für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Band 41 (2023)

Franz Steiner Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist unzulässig und strafbar.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2023

www.steiner-verlag.de

Layout und Herstellung durch den Verlag

ab 02/2026: CC-BY-NC-ND

Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISSN 0939-351X

ISBN 978-3-515-13518-4 (Print)

ISBN 978-3-515-13527-6 (E-Book)

<https://doi.org/10.25162/9783515135276>

Inhalt

MARION BASCHIN Editorial	7
NENA ŽIDOV Die Rolle der Homöopathie bei Wundärzten und Ärzten in Slowenien vor dem Zweiten Weltkrieg	9
HEIKE GYPSER Die parallele Entwicklung zweier Großhersteller von Homöopathika in Deutschland und den USA	25
MARION BASCHIN Necessity Meets Commerce <i>Wartime Homeopathy Kits as Historical Object Sources</i>	45
JOSEF M. SCHMIDT Die Homöopathie im Lichte ihrer antiken sozioökonomischen und geistesgeschichtlichen Wurzeln	65
SILVIA WAISSE Epistemological Frameworks of Homeopathy <i>A Historical Perspective</i>	91
THILO SCHLOTT / MELANIE SCHLOTT Patientenbriefe des Grafen Georg Friedrich Wilhelm Alfred Eckbrecht von Dürckheim-Montmartin und seiner Ehefrau Sophie an den Homöopathen Samuel Hahnemann aus dem Jahr 1831	127

Editorial

Die Betreuung und Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift lässt sich nicht immer bis ins Detail planen. Nahezu drei Jahre lang hielt die Corona-Pandemie die Welt in Atem. Viele Forschungsarbeiten hat sie aufgrund langer Zeit geschlossener Archive und Bibliotheken verzögert oder gänzlich unmöglich gemacht. Veranstaltungen, auf denen Ergebnisse präsentiert werden konnten, fanden zunächst kaum, später vor allem im virtuellen Bereich statt. Es mag sein, dass diese Ereignisse dazu beigetragen haben, dass derzeit weniger Publikationen vorliegen bzw. Projekte nicht so weit gediehen sind, dass man in einem Aufsatz auf Teilergebnisse aufmerksam machen kann. Unabhängig von diesen Überlegungen bleibt es für eine Redaktion in jedem Fall eine spannende Frage, wie viele Zusendungen und Vorschläge wohl im Verlauf der Vorbereitungszeit eines jährlich erscheinenden Bandes eingehen.

Für die aktuelle Ausgabe unserer Zeitschrift ergab sich die etwas überraschende Situation, dass keine geeigneten Beiträge zu der traditionell enthaltenen Rubrik „Sozialgeschichte der Medizin“ zur Begutachtung eingereicht wurden. Das ist sehr bedauerlich, zumal *Medizin, Gesellschaft und Geschichte* als ein Medium konzipiert ist, in dem zwar die Geschichte komplementärer Heilweisen sowie des Pluralismus in der Medizin eine besondere Stellung einnimmt, doch diese zugleich in den Kontext allgemeiner medizinhistorischer Forschung eingebettet werden soll. Wir werben daher mit dem aktuellen Band dafür, für diesen Bereich Aufsätze einzureichen, und freuen uns auf Vorschläge.

Der 41. Band der Reihe enthält sechs Beiträge, die sich alle mit historischen Entwicklungen der Homöopathie befassen. Das Spektrum ist jedoch sehr breit: Der Professionalisierung der Homöopathie bzw. deren Ausübung in der Praxis von Wundärzten und Ärzten in Slowenien bis zum Zweiten Weltkrieg geht Nena Židov nach. Mit pharmaziehistorischen Aspekten befassen sich Heike Gypser und Marion Baschin. Heike Gypser untersucht in vergleichender Perspektive die Entwicklung zweier Firmen, die sich als Großhersteller homöopathischer Wirkstoffe etablierten. Die Namen Schwabe sowie Boericke & Tafel sind bis heute ein Begriff. Der Inhalt des Beitrags zu homöopathischen Kriegstaschenapotheken von Marion Baschin wurde anlässlich der bereits 2019 stattgefundenen Tagung des International Network for the History of

Homeopathy als Referat vorgetragen. Auf Bitten der damaligen Teilnehmenden wird nun diese englische Version publiziert, nachdem der deutsche Text bereits in der Zeitschrift *Virus* erschienen war.

Josef M. Schmidt und Silvia Waise widmen sich geistesgeschichtlichen und epistemologischen Gesichtspunkten. Josef M. Schmidt hat seinen Vortrag, der auf dem 169. Deutschen Ärztekongress für Homöopathie 2021 in Weimar gehalten wurde, verschriftlicht, wobei der Vortragsstil beibehalten wurde. Silvia Waise befasst sich mit dem Entstehen verschiedener Ansätze homöopathischer Theorie und Praxis. Neben den Ansätzen von Samuel Hahnemann und James Kent geht sie auch auf die Arbeiten späterer Autoren wie Anton Nebel und Hans-Heinrich Reckeweg ein.

Außerdem setzen Melanie und Thilo Schlott die begonnene Editionsarbeit von Patientenbriefen aus dem Bestand B des Homöopathie-Archivs fort. Ergänzend zu dem 2022 erschienenen Werk über „Biedermeierliche Krankheitsbewältigung“ in der Reihe „Quellen und Studien zur Homöopathiegeschichte“ werden die noch nicht bearbeiteten Briefe der Familie des Grafen Georg Friedrich von Dürckheim-Montmartin vorgelegt und stehen somit für weitere Auswertungen zur Verfügung.

Stuttgart, im April 2023

Marion Baschin